

Dietmar Hann

## **Die Flötistin und der Idiot**

- drei skurrile Geschichten über nicht mehr ganz taufrische Männer

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2020

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
[https://dnb.de/DE/Home/home\\_node.html](https://dnb.de/DE/Home/home_node.html) abrufbar.

ISBN 978-3-96940-048-7

Copyright (2020) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Layout und Einbandgestaltung: Dietmar Hann

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

10,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Lothar der Täufer

„Rückenschmerzen? Sooo, so!“

Seine Ärztin musterte ihn von oben bis unten und wieder zurück.

„Stundenlang am Computer hocken, abends auf der Couch rumlummeln und bis in die Puppen fernglotzen und außerhalb der Wohnung keinen Meter zu Fuß zurücklegen, wozu hat man schließlich ein Auto. Und da wundern Sie alter Fettsack sich, wenn der Rücken streikt?“ Selbstverständlich hat Frau Dr. med. Dornbusch das nicht gesagt. Lothar Brendels Hausärztin weiß, was sich gehört. Sie ist nett, freundlich und professionell genug, einen Privatpatienten nicht mit unüberlegten Worten zu verprellen und in die Arme der Konkurrenz zu treiben. Selbst wenn sie das so gesagt hätte, dürfte Lothar ihr nicht böse sein, denn sie lag mit ihrer Einschätzung richtig. Ja, es stimmte, Lothar aß zu viel, aß zu süß und aß zu fett. Bewegung war nicht sein Ding, schon gar nicht Sport. Den fand er nur gut, wenn er mit einer Tüte Chips und einer Flasche Bier vor dem Fernseher sitzend zuschauen konnte, wie ihn andere trieben. Kein Wunder also, dass er übergewichtig war und ihn der Rücken piesackte. Den *alten Fettsack* allerdings hätte er ihr übelgenommen.

Lothar machte sich auf Geheiß oben herum frei und seine Ärztin begutachtete ihn von vorn und von hinten. Dabei sollte er den Oberkörper mal strecken, mal einen Buckel machen, mal sich gerade hinsetzen, mal zur Seite neigen, mal sich auf den Bauch legen und mal auf den Rücken. Sie drückte hier, sie tastete dort. Einmal sollte er das linke Bein anwinkeln, anschließend das rechte, während sie ihn derweil mit harten Griffen malträtierte, die ihn jedes Mal stöhnen und einmal sogar aufschreien ließen.

„Ein gesunder Rücken sieht anders aus“, meinte Frau Dr. Dornbusch mit besorgter Miene, während Lothar begann,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

sich das zu lange Unterhemd in den zu engen Slip zu stopfen.

„Noch ist aber nichts zu spät.“

Lothar zog den Reißverschluss der Jeans hoch.

„Es muss ja nicht gleich eine strenge Diät sein, aber versuchen Sie mal in Zukunft, sich ein bisschen bewusster und gesünder zu ernähren, ...“

Lothar schlüpfte ächzend in seinen Pullover.

„... sich mehr zu bewegen ...“

Lothar streifte die Hosenträger über.

„... und vor allem sollten Sie ihre Rumpfmuskulatur stärken! Der Rücken wird es Ihnen danken.“

Lothar ließ beide Hosenträger gleichzeitig von seinen Daumen auf Brust- und Bauchspeck klatschen und nickte. Seine Ärztin fasste das als originelles Okay auf und lächelte.

„Gut, Herr Brendel, dann sehen wir uns in einem halben Jahr wieder. Abgespeckt und gut trainiert. Viel Erfolg!“

Noch am selben Tag sprach Lothar in *Maikis Muckibude*, dem örtlichen Fitnessstudio, vor. Der Chef, den er gleich duzen und Maiki nennen sollte, durchschaute den Grund seines Erscheinens auf den ersten Blick.

„Hast Rücken, wa?“, bekundete er mit ernster Miene sein Mitgefühl. „Zu ville Fett und zu wenich Muckis, det sieht'n Blinder mit'n Krückstock!“

Um diese subjektive These mit objektiven Fakten belegen zu können, musste sich Lothar auf Maikis Geheiß in ein mannshohes Messgerät zwängen und nacheinander die Brust und den Rücken gegen einen breiten Stempel drücken, bis der Zeiger auf der Messskala stehenblieb.

„Wat Arni ausspuckt is objektiv, hundertpro!“, strahlte Maiki, ihm das ausgedruckte Messergebnis vor der Nase wedelnd. Lothar sah ihn begriffsstutzig an.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Wat'n, Arni kennste nich?“, versuchte Maiki aufzuklären. „Arnold Schwarzenegger aber, richtig? Bei mir kriecht jedet Jerät 'n neuen Namen. Is praktischer so.“

Arni hatte objektiv bestätigt, dass Lothar *Rücken* hat. Arni, so war sich Lothar sicher, hätte das ausnahmslos jedem bestätigt, der sich auf eine Kraftprobe mit seinem Stempel einließ. Und Maiki war sich sicher, niemand würde durchschauen, dass er Arni genau zu diesem Zweck angeschafft hatte. Er wollte schließlich Geld verdienen. Und Lothar würde ihm fortan dabei helfen, frohlockte Maiki, als er den unterschriebenen Vertrag in einen dicken Aktenordner heftete.

Eine Woche später fand sich Lothar wieder in *Maikis Muckibude* ein, eine pralle Sporttasche in der Hand und hochmotiviert für den Kampf pro Muskeln und contra Fett. Als er umgekleidet bei Maiki am Tresen erschien, um sich in den Trainingsplan und die Bedienung der Fitnessgeräte einweisen zu lassen, brach dieser in schallendes Gelächter aus.

„Bist'n Witzbold, wa?“

Er stierte grinsend auf Lothars weißes T-Shirt, das mit roten Buchstaben bedruckt war.

„Muskulös statt adipös“, haha, der Spruch is irre lustich. Wo gibts'n det zu koofen?“

Lothar versicherte nicht ohne Stolz, dass es derartige T-Shirts nirgendwo zu kaufen gebe, weil er die Gestaltung mit einem Grafikprogramm am PC selbst kreiert, danach auf eine Transferfolie gedruckt und schließlich eigenhändig aufgebügelt habe. Und Maiki spielte in Gedanken durch, ob sich aus der Vermarktung Lothars Idee vielleicht Kapital schlagen ließe. Eigenes natürlich.

Beim Anblick des Trainingsplans sowie im Angesicht des umfangreichen Maschinenparks wurde Lothar nervös.

„Das kann ich mir nicht alles merken“, brubbelte er.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Bloß keene Panik, Lodda, det schaffste“, munterte ihn Maiki, im Umgang mit Gedächtnisbanausen geübt, auf. „Det hab’n schon janz andre jeschafft. Und warum wohl? Na, weil bei Maiki eben allet ’n Namen hat.“

Wenig später war Lothar in das System eingeweiht. Bei Maiki trugen tatsächlich alle Geräte sichtbar einen Namen. Natürlich nicht den handelsüblichen wie Side-Up-Stepper, Back Extension, Butterfly Reverse oder Cable Crossover, sondern beispielsweise *Auguste Five*, *Barbara Seven*, *Beate Two* oder *Polly One*. Dabei standen die Namen stellvertretend für die Trainingsart beziehungsweise das zu trainierende Körperteil.

„AU-guste wie AU-sdauer, verstehste?“

Lothar nickte.

„Und Bauch, Beene, Po machen Barbara, Beate und Polly froh, hahaha!“, wieherte Maiki.

Lothar klatschte die flache Hand vor die Stirn, da hätte er auch selbst draufkommen können.

„Und Five, Seven, Two and One zeigen mir die Nummer des Gerätes an?“, konnte sich Lothar nicht verkneifen, zurückzureimen.

„Bingo, Ingo!“, feixte Maiki und boxte Lothar vergnügt gegen die Brust. Und dieser spürte unangenehm, wie sich die Stoßwelle via Fettgewebe über den gesamten Körper ausbreitete.

Wenig später war Lothar auch umfassend darüber informiert, was er laut Vertrag in *Maikis Muckibude* alles durfte und was nicht, was er wo und wie machen solle, um seinen Mitgliedsbeitrag effizient in Fettab- und Muskelaufbau zu investieren und dass er den Erfolg wirklich wollen müsse, aber nie erzwingen dürfe.

Lothar war begeistert, dass ihm die Betreuung durch einen Personaltrainer zustand, ebenso Erfrischungsgetränke in den Trainingspausen sowie die Benutzung der Dusche nach dem Training. Und alles kostenlos. Dass er für Mus-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

kelwachstum fördernde Eiweißdrinks extra bezahlen sollte, fand er allerdings blöd.

„So, nu ran an’n Speck!“, ordnete Maiki an. „Aufwärmen nich verjessen, nur warmet Fett kann fließen. Und wenn de richtig heiß bist, darfst dich mit Barbara, Beate und Polly vergnügen, bis dich der Muskelkater anfaucht.“

Als Lothar zehn Minuten später schwitzend und keuchend von *Auguste Six* stieg, hatte er zwar noch keinen Muskelkater, aber für heute die Nase voll, ging duschen und fuhr nach Hause. Bloß nichts übertreiben! Schon gar nicht am ersten Tag.

Leicht muskelverkatert, dennoch gut gelaunt und zudem hochmotiviert, erschien Lothar am nächsten Morgen gegen 11 Uhr wieder im Fitnessstudio. Die Bude war gerammelt voll. Am Vormittag, mitten in der Woche! Das, was hier zappelte und strampelte, drückte und stemmte, hob und hebelte, was keuchte und stöhnte, was schwitzte und stank, war mitnichten alles bereits im Rentenalter wie er. Sollten in der Stadt tatsächlich derart viele Leute keine Arbeit haben? Er legte die Stirn in Falten.

Als Lothar umgekleidet im Ausdauerbereich zum Aufwärmen erschien, fand er alle *Augusten* besetzt vor. Auf *Auguste Nine* liegend strampelte sich Muckibudenboss Maiki ab, während er sich in einem Bodybuildermagazin muskelbepackte nackte Frauen anschaute. Bei *Auguste Nine* handelte es sich um eine Art Liegefahrrad, dem man weder Räder noch einen Lenker gönnt hat. Auf *Auguste Seven* und *Auguste Eight* erwärmten sich zwei ältere Damen sitzend, auf den anderen *Augusten* junge Mädchen steppend, gehend oder laufend. Alle grinsten Lothar an, nachdem sie den Spruch auf seinem T-Shirt entdeckt hatten. Bis auf zwei für ihr Alter reichlich pummelige Teenies, die begriffsstutzige Blicke wechselten. Häh, A-di-pös? Mit

adipös konnten sie nichts anfangen, sie kannten nur Adidas.

„Hi Lodda, immer noch echt cool dein Mottohemde“, rief Maiki und winkte mit dem Magazin zu ihm hinüber. „Noch’n kleenet bisschen Ausdauer mit de Jeduld. Maiki is gleich heiß jenuch!“

Die Pummelteenies kicherten.

Als Maiki seinen Körper ausreichend erwärmt hatte, war der Lothars inzwischen unterkühlt. Zähneklappernd schwang er sich auf *Auguste Nine* und strampelte allen eingebläuten Trainingsregeln zum Trotz furios in die Pedale, als gelte es, eine Etappe der Tour de France zu gewinnen. Wenig später geriet er ins Japsen und die Muskeln seiner untrainierten Rentnerbeine wurden sauer.

Maiki wurde es auch.

„Hab ick dir det so jelernt, Lodda?“, brüllte er, sich inzwischen auf *Beate Two* verausgabend, herüber. „So killste nur det Herze, aber keen einzijet Gramm Speck.“

Auf Herzeleid war Lothar nicht erpicht, weshalb er ab sofort regelrecht den Regeln gerecht strampelte. Das bekam ihm sehr gut, dem Körper genau wie dem Geist. Auf letzteren ging ihm jedoch zunehmend der Lärm im Studio, der ihm umso bewusster wurde, je mehr er auf *Auguste Nine* zur Ruhe kam.

Auf dem einen Bildschirm, der im Ausdauerbereich von der Decke herabhing, lief scheinbar in Dauerschleife eine der typischen amerikanischen Sitcoms, in denen offensichtliche Volltrottel mit anderen offensichtlichen Volltrotteln blödsinnige Dialoge führen, die von elektronisch gespeichertem Publikums-lachen als lustig gekennzeichnet werden, damit die volltrotteligen Fernsehzuschauer ja mitkriegen, dass und wo sie was zu lachen haben.

Auf einem weiteren Bildschirm demonstrierte ein ehemaliger Schwergewichtsboxweltmeister in einem Teleshop leichtgewichtige Kontaktgrills. Angeblich hatte er diese

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**